25. 11. 1930 Di

4372 A:

V: Zwei berühmte Duelle

Pers. 40

Abreiß-Kalender

Frederic und Mathilde de Heekeren hießen am Sonntag Abend die Vertreter der beiden jugendlichen Rollen in dem Zauberspiel der Petite Scène von Paris.

Dieser Name erinnert an zwei berühmte Duelle aus dem vorigen Jahrhundert, die jedes in seiner Art für unser Land ein besonderes Interesse beanspruchen.

In dem ersten fiel am 7. Januar 1837 der große russische Dichter Puschkin von der Kugel des Barons Dandès-Heekeren. Dieser war ein Adoptiv-Sohn des damaligen niederländischen Gesandten in Petersburg, van Heekeren. Die Tochter Puschkins wurde nach der Scheidung von ihrem ersten Gemahl von Dubelt die Frau des Prinzen Nikolaus von Nassau und Mutter des Grafen Merenberg, um dessen Ansprüche auf den luxemburger Thron im Sommer 1907 in unserer Kammer heftig gestritten wurde. Seine Mutter war durch Waldeck'sche Erhebung Gräfin Merenberg. Zu dem Duell Puschkin—Dandès-Heekeren soll letzterer dadurch den Anlaß gegeben haben, daß er der schönen Frau des Dichters eindringlich den Hof machte. Nicht ausgeschlossen ist es auf der andern Seite, daß Puschkin, seiner Abhängigkeit vom russischen Hof überdrüssig, das Duell als Mittel wählte, in cavaliermäßiger Weise Selbstmord zu begehen. Die Kugel seines Gegners traf ihn in der Magengegend und er starb nach furchtbaren Qualen zwei Tage später. Der Kaiser von Rußland setzte der Witwe und den Kindern des Dichters 11 000 Rubel als Pension aus, erließ Puschkins Kronschulden, bezahlte seine Privatschulden und gab 30 000 Rubel für die Veranstaltung der Prachtausgabe von Puschkins Werken.

1902 starb in Paris Baron Georg van Heekeren, von dem Baron de Baye in der Brüsseler Gazette kurz nach seinem Tode eine andere Duellgeschichte erzählte.

Georg van Heekeren, Sohn des Duellgegners Puschkins, saß eines Abends in seinem Orchestersauteuil in den Variétés, als seine Mätresse Caroline Letellier, mit der er eben ein bißchen auseinandergeraten war, in Begleitung des Prinzen Dolgoruki eine Loge betrat. Sie machte den Prinzen auf ihren schmollenden Freund aufmerksam; Dolgoruki, der sehr kurzsichtig war, beugte sich aus der Loge und betrachtete sich den Lebemann, von dem ganz Paris sprach, durch sein Opernglas. Heekeren ging hinauf, klopfte an der Logentür und versetzte dem Prinzen, als dieser öffnete und sich entschuldigen wollte, eine schallende Ohrfeige.

Die Duellbedingungen, dieselben, wie beim Duell Puschkin-van Heekeren, waren sehr scharf! Die Duellanten stellten sich 20 Schritt von einander auf, beim Kommando „los!" durfte jeder fünf Schritte auf den Gegner zu tun und zugleich zu schießen anfangen. Weiter als fünf Schritte durfte er nicht vorwärts gehen. Geschossen sollte werden, bis einer der Gegner kampfunfähig war, das heißt, nicht mehr schießen konnte. Wer durch eine Kugel zu Boden gestreckt war, durfte am Boden weiter schießen und sich die fünf Schritte näher an den Gegner hinanschleppen, aber ohne Beistand seiner Zeugen.

Heekeren erklärte seinen Zeugen, er erkenne sich dem Prinzen gegenüber im Unrecht und werde in die Luft schießen. Sie redeten ihm diese Großmut aus, denn Prinz Dolgoruki hätte ruhig weiter schießen können und seinen Gegner sicher getroffen.

Am Vorabend des Duells fuhr man bis Diedenhofen und andern Tags in aller Frühe an die Grenze bei Frisingen, wo 1872 auch das Duell de Scherff-de Blochausen stattgefunden hat. Heekeren ließ den Prinzen zuerst schießen, zielte kaltblütig und sandte ihm eine Kugel in die Schulter. Dann bat er ihn um Verzeihung, die ihm der Prinz tränenden Auges gewährte.

Eine Schwester dieses Prinzen Dolgoruki wurde die morganatische Gemahlin des Kaisers Alexander II. von Rußland, deren Tochter Olga, Gräfin Jurjewskaja, 1873 geboren, sich am 12. Mai 1895 in Nizza mit Georg, Grafen von Merenberg, dem Sohn des Prinzen Nikolaus von Nassau und dem Enkel Puschkins vermählte.

Mardi 25 11 1930